

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 26

Artikel: Eine alte Anekdote

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine alte Anekdote.

So sehr man sich Mühe giebt, den Leuten zu gefallen,
so ist es doch unmöglich allen recht zu thun. Diese
wichtige Wahrheit erfuhren Eulenspiegel und sein Sohn
auf ihrer Wanderschaft um die Welt. Hört die Ge-
schichte, sie ist anmuthig und lehrreich.

Einst kamen sie in ein großes Städtchen, der Vater ritt
wie gewöhnlich auf seinem Esel, der Sohn gieng baar-
fuss hinten nach. „Aber um Gotteswillen! schrien die
Leute überall, seht doch den unvernünftigen Alten,
reitet er nicht ganz gemächlich auf dem Esel, und läßt
den armen Jungen baarfuß hinten drein lauffen? das
ist doch impertinent. — Eulenspiegel bemerkte diese Un-
schiklichkeit, steigt ab, und setzt seinen Sohn auf das
Thier. Kaum waren sie in der nächsten Gasse, so läuft
Alt und Jung zusammen, und schreit und lärm: „he,
he! seht doch den ungezogenen Buben! er reitet wie ein
Herr voraus, und der gute alte Vater mit seinen zit-
ternden Knochen muß sich mühselig nachschleppen. Ist
dies nicht siegelhaft? — Das ist auch wahr, dachte
Eulenspiegel, und setzte sich den Augenblick zu seinem
Sohn auf das Thier, und so ritten sie weiters. Sie
waren noch nicht drey Schritte vorwärts, als alle Fen-
ster sich öffneten und jederman ihnen zurief: „schaut
doch, zwey Esel auf einem Thier! o die unbarmherzi-
gen, sie denken schlechter als das Vieh! — Eulenspie-
gel steigt ab mit seinem Sohn, und treibt den Esel
leer vor sich hin. „Ists möglich, rufen abermals
die Leute, ihr habt einen Esel, und geht zu Füße?
Eulenspiegel wußte sich ißt nicht anders zu helfen, er
nahm den kleinen Esel auf seine Schultern, und wan-
derte so zum Thor hinaus. Der Thorhüter sagte: Der
Mann muß viel Menschengefühl haben, denn er zeigt,

daß ein Bruder dem andern helfen muß. — — So geht es mir, liebe Leser; reite Ich, so ist's nicht recht, reitet Er, ist's wieder nicht recht, gehen wir zu Füße! noch schlimmer. Was ist also zu thun? ---- Wär ich ein Spaßvogel, wie Eulenspiegel, so müßt' ich halt all diese schiefen Urtheile samt dem geehrten Publicum auf meine Schultern laden, und so meinen Weg unter Gottes Geleit fortsetzen.

Auslösung des letzten Räthsels. der Wetterhahn auf dem Thurn.

Neues Räthsel.

Ich gebe Witz, Verstand und Ehr,
Und wer mich hat der wünscht noch mehr,
Denn groß ist mein Gewicht.

Ein jeder ist auf mich bedacht,
Und mancher hat mich siebenfacht,
Nur mein Verleger nicht.

Wer mich nun legt in seine Hand,
Der hat mit Weisheit und Verstand
Dies Räthsel aufgelöst.

Der Auslöser dieses Räthsels hat im Berichtshause 5 D^ol^la^rt^{en} zu bezahlen.

L'Auteur françois se trouve bien embarrassé cette semaine, on lui avoit promis de si belles choses pour la feuille, il les attendoit avec impatience, voila le samedi & il n'a rien, --- jugez du reste chers Lecteurs, tant de promesses & d'être planté là, -- on lui dit bien, mettez ceci, mettez cela! &c. on a beau dire, mettez, mettez -- à la fin on le mettra avec toutes ses belles verites, --- vous m'entendez bien -- on le mettra bien . &c on le plantera - là.